

Barner 42: Start in diesem Jahr?

Gegenüber der Fabrik entstehen über **60 neue Wohnungen**

CH. V. SAVIGNY, OTTENSEN

In den verwaisten Hauseingängen sammelt sich der Müll, Graffiti-sprayer haben ihre Botschaften großflächig auf Wänden und Fensterscheiben hinterlassen. Keine Frage: Der gelbe, zweistöckige Bau mit der markanten „runden Ecke“ gegenüber der Fabrik hat schon bessere Tage gesehen. Seit über einem halben Jahr steht das Gebäude leer und gammelt vor sich hin. Etliche – auch überregional bekannte – Gastrobetriebe wie das „Mamma Mia“ und die „Taverna Sotiris“ mussten ihre angestammte Heimat verlassen, um einem Neubauprojekt („Barner 42“) mit über 60 Wohnungen Platz zu machen. Doch in den letzten vier Jahren – so lange läuft die Planung schon –



Mit Plakaten zugeklebt und mit Graffiti besprüht: Das Gebäude an der Ecke Barner-/Bahrenfelder Straße verfällt zusehens. FOTO: CVS/ARCHIV

hat sich nichts getan.

Woran liegt's? Über das Hauptproblem hatte das Elbe Wochenblatt bereits im vergangenen Jahr berichtet: Der benachbarte Rewe-Supermarkt macht mit seinem Parkplatz- und Anlieferverkehr so viel Lärm, dass das Bezirksamt zunächst keine Genehmigung für eine Wohnbebauung erteilen

wollte. Diese Differenzen sind nach Angaben des Investors Köhler & von Barga mittlerweile ausgeräumt. „Wir hoffen, dass wir demnächst die Abbruchgenehmigung und einen positiven Bauvorbescheid erhalten“, sagt ein Unternehmenssprecher. „Nach dessen Erteilung könnte im Sommer der Abriss der alten Gebäude erfolgen.“

Was sagt das Bezirksamt?

Barner 42: Start in diesem Jahr?

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Für das Bezirksamt Altona spielt noch ein weiterer Punkt eine ganz wesentliche Rolle: Das Projekt „Barner 42“ befindet sich in einem Gebiet der Sozialen Erhaltungsverordnung. Das bedeutet, dass den bisherigen (Wohnungs-)Mietern auch im Neubau wieder etwas – preislich und nach Größe – Vergleichbares angeboten werden muss. „Wichtig ist dabei, dass dem Bezirksamt Grundrisse übermittelt werden, anhand derer wir überprüfen können, ob die vorgeschlagenen Ersatz-

wohnungen in Frage kommen“, erklärt Amtssprecher Mike Schlink. „Das Bezirksamt kann einem Abbruch erst zustimmen, wenn der Bauherr in der Neubauplanung die erforderlichen drei Ersatzwohnungen abbildet und dieser Ersatzwohnraum auch gesichert wird.“ Der Investor ist dieser Forderung nach eigenen Angaben nachgekommen. „Allen Mieter:innen wurden Ersatzwohnungen gestellt und es wurde ein Rückzug in den Neubau vereinbart“, so der Sprecher.

Auf dem 1.700 Quadratmeter großen Grundstück werden 66



Sechs Stockwerke, 66 Wohnungen: So soll das neue Gebäude gegenüber der Fabrik einmal aussehen. Die helle Klinkerfassade nimmt laut Bauherr Bezug auf die ortsbildprägenden Gründerzeitbauten.

GRAFIK: B99 ARCHITEKTEN

neue Wohnungen gebaut, ein Teil davon mit öffentlicher Förderung. Zudem entstehen im Erdgeschoss Flächen für Gastronomie und Kleingewerbe.

In den Neubau zurückkehren sollen unter anderem das „Sotiris“ und der Kulturverein „Villa Dunkelbunt“. Die Bauzeit wird auf etwa zwei Jahre geschätzt.